



AUTOMATENHERSTELLER VERDIENEN UNSUMMEN

Spielsucht am Automaten

Wieder eine Jubelmeldung des Glücksspiel- und Automaten-Konzerns: Die Novomatic AG konnte ihren Umsatz im ersten Halbjahr 2008 um 40 Prozent steigern. Die Verlierer – einst umworben – kämpfen meist um ihre Existenz.

Studien belegen: Je größer die wirtschaftliche Unsicherheit, desto mehr Menschen verfallen dem Glücksspiel. Zwei Milliarden haben die Österreicher allein im Vorjahr verspielt. Wer gewinnt, sind die Betreiber.

Besonders berühmt-berüchtigt ist in Österreich der Automatenhersteller und Betreiber der Admiral-Wettcafé-Kette Novomatic. Allein heuer im ersten Halbjahr konnte die Novomatic-AG ihren Umsatz auf unvorstellbare 625 Millionen Euro ausweiten. Das operative Ergebnis erlebte mit 186,4 Millionen Euro gar eine Steigerung von 86 Prozent! Doch die Möglichkeiten der Abzocke sieht man beim Kon-

zern noch nicht ausgeschöpft: Deshalb leistet er sich an seinem Sitz in Gumpoldskirchen eine Zentrale für „Forschung und Entwicklung“ um sage und schreibe 90 Millionen Euro.

„Jobmotor“ auf Kosten der Spielsüchtigen

Der Konzern rühmt sich mit der Aussage, er habe seinen Ruf als „Jobmotor“ bestätigen können, allein in Österreich habe seit Jahresbeginn der Beschäftigtenstand um 200 auf 2.300 zugenommen (Quelle: APA).

Die Finanziere dieses „Wirtschaftswunders“ sind längst ausgemacht. Es handelt sich um Spielsüchtige im In- und

Ausland, die – einmal geködert – ihre und oft auch die Existenz ganzer Familien aufs Spiel setzen.

Unvorstellbare Summen

Rund 115 Milliarden Euro pro Jahr werden laut World Lottery Association europaweit im Glücksspiel jährlich umgesetzt, was in etwa der Hälfte des österreichischen Bruttoinlandsproduktes entspricht.

In Österreich ist in der Steiermark die Automatendichte mit 4.700 Geräten bundesweit am größten. Mit ein Grund: die niedrigen Abgaben der Betreiber in unserem Bundesland.

Die Regelungen zum „Kleinen Glücksspiel“ (Höchsteinsatz von 50 Cent, maximaler Gewinn von 20 Euro pro Spiel) werden von Betreibern bewusst ignoriert. Spitzenpolitiker von ÖVP und SPÖ haben

keine Eile, diesem Missstand zu begegnen.

Die KPÖ wird ihren Kampf gegen diese Missstände aber nicht aufgeben. Sie fordert klare gesetzliche Auflagen für Glücksspiele, strenge Kontrollen, eine massive Besteuerung von Geldspielautomaten sowie eine Standortabgabe für Lokale. Denn das Glücksspiel ist nur für die Betreiber ein Gewinn!



Landtagsabgeordneter Ernest Kaltenegger setzt sich im steirischen Landtag besonders für Maßnahmen gegen die Spielsucht ein. „Gegen das gute alte Lotto oder Toto der österreichischen Lotterien haben wir nichts einzuwenden. Aber die hemmungslose private Glücksspielindustrie zerstört zu viele Existenzen, als dass man zuschauen und schweigen könnte. Das ist Profitmacherei in ihrer erbarmungslosesten Form!“

Informieren Sie sich im Internet unter:
<http://spielsucht.kpoe-steiermark.at>



Keine Geschäfte mit der Spielsucht!

Tagtäglich wird eine Familie durch die Spielsucht ruiniert.

Was machen Sie, Herr Abgeordneter?

KPÖ

KPÖ Landtag Steiermark, Kärnten, Salzburg, Oberösterreich, Tirol, Vorarlberg



Fürchtet Euch nicht!
kaltenegger
KPÖ